

ITS Austria Konferenz 2023

Digital besser ankommen



Impressum

Herausgeberin: AustriaTech – Gesellschaft des Bundes für
technologienpolitische Maßnahmen GmbH |
Raimundgasse 1/6 | A-1020 Wien

T: +43 1 26 33 444 | F: +43 1 26 33 444-10 |
office@austriatech.at | www.austriatech.at

Autor: innen:

Kristina Maria Brandstetter

Nicole Grubeck

Die AustriaTech steht im 100%igen Eigentum des Bundes.

Generell wurde in dieser Broschüre die gendergerechte
Schreibweise berücksichtigt. Bei der Bezeichnung von Ämtern, Organisationen oder
Institutionen sind sämtliche Bezeichnungen geschlechtsneutral
zu verstehen.

AustriaTech übernimmt keine Haftung für Druckfehler und Änderungen.
Die Publikation wird laufend aktualisiert.

Stand: Februar 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Vorworte	1
2	Über die ITS Austria Plattform	2
3	Eröffnung	2
3.1	Keynote Bundesministerin Leonore Gewessler	3
4	Podiumsdiskussion „Setting the scene“	4
5	Daten & Recht	6
5.1	PrepDSpace4Mobility legt den Grundstein für sektorübergreifenden Datenzugang	6
5.2	NAPCORE: Interoperabilität auf europäischer Ebene vorantreiben	6
5.3	KoDRM-AT: Nationale und europäische Perspektiven vereinen	7
5.4	ESTRAL: Digitale Rechtsvorschriften für sichere und effiziente Mobilität	7
5.5	Europäische Entwicklungen	8
6	Integriertes Verkehrsmanagement und Integrierte Mobilitätsdienste	9
6.1	C-ITS: Urbane Use-Cases	9
6.2	EVIS & SAM-AT: Definition der Rahmenbedingungen für eine optimierte Infrastruktur	9
6.3	Integriertes Mobilitätsmanagement in Südtirol und OJP	10
6.4	MUST: Optimierte Verkehrsmanagement durch Nutzer:innenfeedback und Kanalanalyse	10
6.5	ÖVAS: Autobahnoptimierung für effizienteren öffentlichen Verkehr	11
6.6	Multimodale Verkehrsknotenpunkte: Nachhaltige Mobilitätsangebote für alle Nutzer:innen ...	11
7	Aktuelle Fördercalls	12
8	Podiumsdiskussion “Lessons learned”	12
9	Wrap up und Ausblick	13
10	Zahlen, Daten, Fakten	14
11	Programm	15

1 Vorworte

Die ITS Austria Konferenz hat sich erneut als zentraler und lebendiger Treffpunkt für Expert:innen, Entscheidungsträger:innen und Interessierte bewährt. Mit dem Fokus auf den Nutzen für die Kund:innen, illustriert durch das Motto "Digital besser ankommen", haben die ITS Austria Akteure eindrücklich dargelegt, wie ihre Initiativen das Mobilitätsenerlebnis bereichern.

Ein Schlüsselement der Agenda war der Fortschritt im Aktionsplan digitale Transformation in der Mobilität (AP-DTM). Die Umsetzung vieler Maßnahmen ist gestartet und konkrete Ergebnisse zeigen, dass Österreich auf dem richtigen Weg ist, auch wenn noch einige Herausforderungen vor uns liegen.

Die Kooperation und der Dialog zwischen den verschiedenen Beteiligten innerhalb der ITS Austria waren ausschlaggebend für die positive Dynamik der Konferenz. Diese Zusammenarbeit ist das Fundament unserer Plattform und spielt eine entscheidende Rolle bei der Erreichung unserer Ziele.

Wir sind allen Teilnehmenden für ihr Engagement und ihre Beiträge dankbar. Ihr Einsatz ist essenziell für die kontinuierliche Entwicklung in der Welt der digitalen Mobilität.

DI Christian Sagmeister und Ing. Mag. Bernd Datler
Chair ITS Austria und Co-Chair ITS Austria

♥ *Abbildung 1: v.l.n.r.: Bernd Datler (Co-Chair ITS Austria), Christian Sagmeister (Chair ITS Austria), Martin Russ (Generalsekretär ITS Austria)*



In einer Zeit zunehmender Mobilitätsvielfalt ergeben sich neue Herausforderungen und Möglichkeiten. Die traditionelle Nutzung von Bahn, U-Bahn und Auto weicht vielfältigeren, individuelleren Modellen, nicht nur bei den Early-Adopters und Digital Natives.

Über 250 verschiedene Mobilitäts-Apps verdeutlichen dabei die Notwendigkeit, Kanäle und Hilfsmittel sinnvoll mit einem verlässlichen physischen Angebot zu kombinieren.

On-Demand-Shuttles, Leihfahrräder und öffentlicher Verkehr sind Teil dieses physischen Angebots. Die Nutzbarkeit der Infrastruktur, von Straßenzuständen bis hin zu zuverlässigen Verkehrsinformationen, spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle.

„Digital besser ankommen“, das Motto der ITS Konferenz 2023 zielt nicht nur auf die Nutzung digitaler Technologien, sondern adressiert auch die Schaffung eines Rückkanals für einen Dialog über individuelle Bedürfnisse. Digitale Selbstbestimmtheit, Datenschutz und Cyber-Security sind dabei zentrale Aspekte, die wir gesamtheitlich angehen müssen.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) setzen wir uns bei ITS Austria für die Operationalisierung des Mobilitätsökosystems ein.

Es geht darum, ein leistbares und nachhaltiges Mobilitätsangebot aufrechtzuerhalten, das allen Menschen zugutekommt.

Es ist ein Ansatz, der auf Empowerment setzt und Zugänglichkeit für alle fördert, um das volle Potenzial der Mobilität für jeden Einzelnen zu erschließen.

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Teilnahme an dieser wegweisenden Entwicklung.

DI Martin Russ

Generalsekretär ITS Austria

2 Über die ITS Austria Plattform

Die ITS Austria ist eine Plattform der österreichischen Akteure im Bereich der intelligenten Verkehrssysteme (Intelligente Transport Systems, kurz ITS) in Österreich. ITS bezieht sich auf die Nutzung von Informations-, Automatisierungs- und Kommunikationstechnologie im Bereich des Verkehrs-, Mobilitäts- und Transportmanagements. Das Ziel ist es, Verkehr effizienter, sicherer und umweltfreundlicher zu gestalten, sowie die unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse Einzelner zu ermöglichen. ITS-Anwendungen können Verkehrsinformationen in Echtzeit bereitstellen, den Verkehrsfluss optimieren, die Verkehrssicherheit verbessern, den Zugang zu einzelnen Mobilitätsangeboten verbessern oder auch erst ermöglichen sowie die Umweltauswirkungen des Verkehrs reduzieren.

ITS Austria fungiert dabei als österreichweite Plattform, die verschiedene Stakeholder, darunter Infrastruktur- und Verkehrsbetreiber: innen, Industrie, Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen und die öffentliche Hand, zusammenbringt. Die Plattform er- und bearbeitet Schwerpunkte in den Fokusthemen digitale Infrastruktur, Konnektivität und Multimodalität und fördert den Austausch von Wissen und Erfahrungen. Eine wichtige Prämisse ist dabei die Wahlfreiheit in einem multimodalen Mobilitätsangebot für die Nutzer:innen in ganz Österreich, sowohl in städtischen als auch ländlichen Räumen, zu unterstützen.

Dazu veranstaltet die AustriaTech als Generalsekretariat der ITS Austria gemeinsam mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) jedes Jahr die ITS Austria Konferenz. Im Jahr 2023 stand sie unter dem Motto „Digital besser ankommen“.

3 Eröffnung

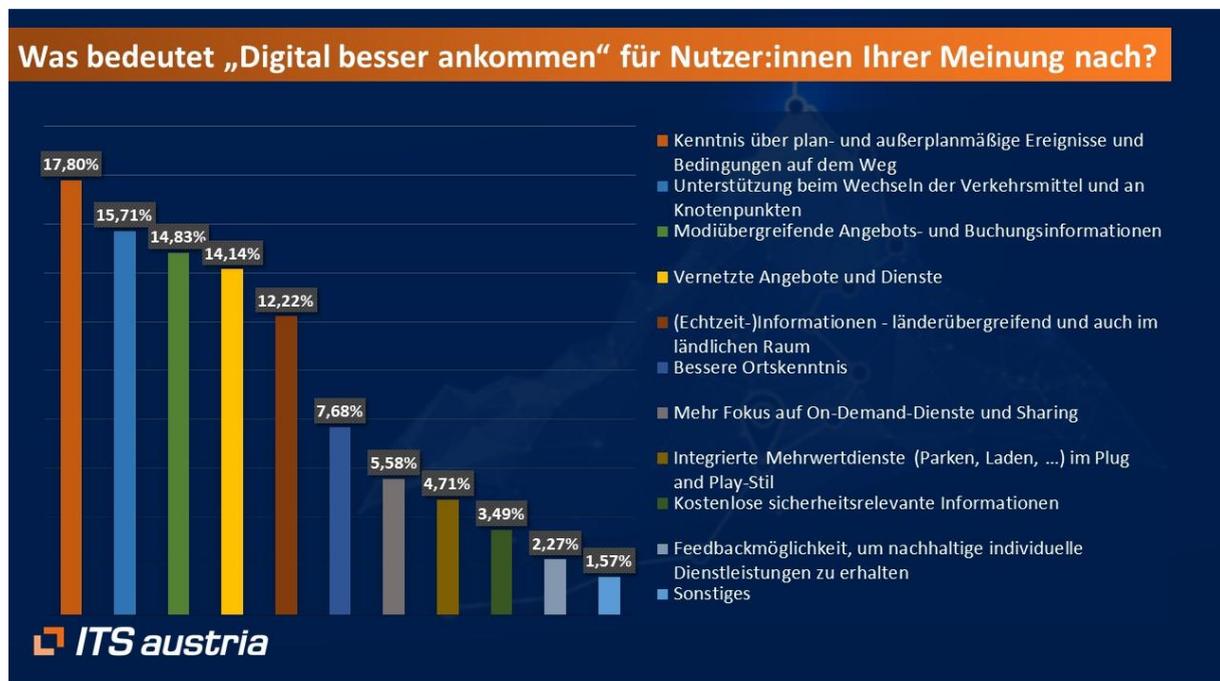
In seiner Eröffnungsrede betonte Christian Sagmeister, Chair der ITS Austria, die Relevanz der Nutzer:innenperspektive. Unter dem Leitmotiv "Digital besser ankommen" stand der Fokus dieses Jahr klar auf dem Kund:innennutzen und der Frage, wie digitale Innovationen die Mobilität verbessern können.

Im vergangenen Jahr hat sich die ITS Austria intensiv mit dem Aktionsplan digitale Transformation in der Mobilität (AP-DTM) auseinandergesetzt mit dem Ziel einen klaren Beitrag zum Kund:innennutzen zu leisten. Ein zentraler Fokus der ITS Austria lag dabei auf der Stärkung der Kooperationen zwischen den Stakeholder:innen. Diese Zusammenarbeit manifestiert sich unter anderem im ITS Steering Komitee, in dem Vertreter:innen aus Bund, Forschung und der privaten Sektoren zusammenkommen.

Zu erwähnen sei aber auch das ITS-Verwaltungskomitee, bestehend aus Vertreter:innen des BMK, den Bundesländern und Städten, das mit seinem strategischen Blick auf Initiativen, die im ITS Steering Komitee und in den ITS Arbeitsgruppen entwickelt werden, zur Mobilitätswende beiträgt. Der aktive Austausch und die Zusammenarbeit innerhalb der ITS Austria Plattform, aber auch mit internationalen Akteur:innen und anderen Initiativen bilden die Grundlage für die konkreten Fortschritte.

Ein zentraler Aspekt der Arbeit stellt die Überwindung von Hürden für Kund:innen durch das Angebot von gemeinsam getragenen Services unter der Berücksichtigung verschiedener Lebensrealitäten dar. Die ITS Austria Konferenz 2023 beleuchtete nicht nur nationale und internationale Initiativen, die die Ziele des AP-DTM unterstützen, sondern schafft auch einen Rahmen für interdisziplinäre Diskussionen.

Martin Russ, Generalsekretär der ITS Austria, hob zu Beginn die klaren Erwartungen der Teilnehmer:innen in Bezug zu „Digital besser ankommen“ hervor, die sich vom Erhalten außerplanmäßiger Informationen bis hin zur Unterstützung beim Verkehrsmittelwechsel spannte.



3.1 Keynote Bundesministerin Leonore Gewessler

In ihrer Rede reflektierte Bundesministerin Leonore Gewessler nicht nur das vergangene Jahr, sondern bot auch einen Einblick in die weiteren Visionen und Maßnahmen des Aktionsplans digitale Transformation in der Mobilität (AP-DTM).

Der AP-DTM setzt sich zum Ziel, den Zugang zu nachhaltigen Mobilitätsangeboten zu erleichtern, Verkehrsträger besser zu vernetzen und die Mobilität insgesamt klimafreundlicher zu gestalten. Seit November des letzten Jahres wurden hier bereits einige vielversprechende Projekte auf den Weg gebracht, welche die 16 Umsetzungsmaßnahmen des AP-DTM unterstützen.

Hier gilt es aber in Zukunft noch zentrale Fragen zu beantworten: Wie können wir einen nationalen Mobilitätsdatenraum gestalten? Wie werden digitale Vorschriften verbindlich? Und wie realisieren wir ein integriertes Verkehrsmanagement? Eine besonders wichtige Überlegung dabei ist, wie diese Informationen die Kund:innen erreichen und Verhaltensänderungen bewirken können.

Frau Bundesministerin Gewessler äußerte hohe Erwartungen an die Projekte. Es geht nicht nur um die Vorbereitung von Rollout-Plänen und Markteinführungen, sondern vor allem um Zusammenarbeit und gemeinsame Gestaltung. Die Serviceorientierung gegenüber den Kund:innen und die Erfüllung ihrer Bedürfnisse stehen dabei im Fokus.

In diesem Kontext gibt es drei besondere Erfordernisse:

- 1) **Europäische Perspektive ernst nehmen:** Die europäische Ebene darf nicht vergessen werden, da Gesetze auf EU-Ebene auch in Österreich eine große Rolle spielen. Hier möchte Österreich den regulatorischen Rahmen auf EU-Ebene mitgestalten und die eigenen Interessen vertreten. Der Beitritt des Klimaschutzministeriums in die europäische ERTICO Plattform soll das unterstützen.
- 2) **Berücksichtigung bestehender Infrastrukturen:** Neben der physischen Infrastruktur ist auch die digitale Infrastruktur von Bedeutung. Hierzu zählen gemeinsam aufgebaute C-ITS-Infrastrukturen und Integrationsplattformen.
- 3) **Generierter Kund:innennutzen:** Die Akzeptanz digitaler Dienste steht und fällt mit dem erlebten Mehrwert für die Nutzer:innen. Eine breite Verwendung und Akzeptanz sind entscheidend für eine erfolgreiche Umsetzung des AP-DTM.

Frau Bundesministerin Gewessler zeigte sich erfreut über den Fokus der diesjährigen ITS Austria Konferenz auf den Kund:innennutzen und betonte in diesem Zusammenhang auch die erfolgreiche Realisierung des digitalen Klimatickets, das einen weiteren Schritt in Richtung digitaler Nutzen darstellt.

Dennoch gibt es noch Einiges zu tun. Daher wurde im Jahr 2023 die Sharing- und Mitfahrstrategie veröffentlicht, die mit dem AP-DTM eng verzahnt ist und eine Schlüsselrolle in der digitalen Transformation der Mobilität spielt. Im Sinne des Kund:innennutzens ist es entscheidend, sicherzustellen, dass digitale Informationen leicht zugänglich sind und optimal genutzt werden können.

Auch wenn noch einige Herausforderungen anstehen, blickte Frau Bundesministerin Gewessler bereits mit Vorfreude auf die ITS Austria Konferenz 2024, auf der wieder weitere Fortschritte und innovative Projekte präsentiert werden können.

4 Podiumsdiskussion „Setting the scene“

Nach den einführenden Worten von Frau Bundesministerin Gewessler setzte die ITS Austria Konferenz mit einer lebhaften Podiumsdiskussion fort, die sich auf den Kund:innennutzen fokussierte. Das von Martin Russ, Generalsekretär ITS Austria, moderierte Panel bestand aus Bundesministerin Leonore Gewessler, Mobilitätsexpert:innen Bernd Datler (ASFINAG), Ulla Rasmussen (VCÖ), Sabine Stock (ÖBB), Karin Zipperer (VOR) und Bernadette Kamleitner (WU Wien), die ihre Expertise zu gesellschaftlichen Veränderungen auf das Erleben und Verhalten von Konsument*innen einbrachte.



»Digital besser ankommen bedeutet, besser informierte Mobilitätsentscheidungen zu treffen. Digitale Technologien ermöglichen das Einsparen von Wegen, die richtige Wahl des Verkehrsmittels für den jeweiligen Zweck und ein besseres Kundenerlebnis bei der Entscheidungsfindung.«

Bernd Datler
ASFINAG

Die Podiumsdiskussion unterstrich die Relevanz, die Psychologie der verschiedenen Zielgruppen zu verstehen. Dabei wurde betont, dass es entscheidend ist, nicht in der eigenen Blase gefangen zu bleiben, um eine breite Perspektive bei den Mobilitätsangeboten zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang wurde besonders hervorgehoben, dass unterschiedliche Gruppen von Menschen verschiedene individuelle Einstellungen und Bedürfnisse in Bezug auf Mobilität haben. Die psychologischen Aspekte des Reiseverhaltens wurden diskutiert – wobei besonders darauf eingegangen wurde, wie soziale, wirtschaftliche und kulturelle Faktoren die individuellen Mobilitätsentscheidungen beeinflussen. Die Diskutant:innen betonten, dass die erfolgreiche Implementierung von digitalen Lösungen in der Mobilitätsbranche ein tiefes Verständnis der vielfältigen psychologischen Profile der Zielgruppen erfordert.

»Digital besser ankommen bedeutet die Menschen abzuholen und mitzunehmen.«

Bernadette Kamleitner
Wirtschaftsuniversität Wien



Einen weiteren zentralen Punkt der Diskussion stellte die Notwendigkeit von einfach verständlichen und auf die Zielgruppen zugeschnittenen Lösungen und Angebote dar. Die Diskussionsteilnehmenden betonten, dass Mobilitätsdienstleistungen leicht zugänglich und verständlich sein müssen, um eine reibungslose Integration in den Alltag der Nutzenden zu ermöglichen. Die Entwicklung von benutzer:innenfreundlichen Anwendungen und Diensten, die nahtlos in den täglichen Lebensrhythmus passen, wurde als Schlüsselfaktor für den Erfolg der digitalen Transformation der Mobilität herausgestellt, um somit auch die Akzeptanz dieser zu erhöhen.



»Digital besser ankommen bedeutet, einfach und unkompliziert Services nutzen zu können – vor allem im öffentlichen Verkehr.«

Karin Zipperer
VOR – Verkehrsverbund Ost-Region

Die Forderung nach einer klaren Übersicht zu Apps und Services, die eine entsprechende Qualität für individuelle Bedürfnisse bieten, wurde ebenfalls thematisiert. Die Digitalisierung sollte es den Mobilitätsnutzenden ermöglichen, nicht nur verschiedene Optionen zu kennen, sondern auch auf einen Blick die für sie relevanten Angebote zu identifizieren. Die Bedeutung von kund:innenorientierten Informationsplattformen und personalisierten Dienstleistungen wurde dabei besonders hervorgehoben.

»Digital besser ankommen bedeutet: Die Digitalisierung arbeitet endlich für den Menschen und nicht umgekehrt. Ticketing, Fahrplanauskunft und Ermäßigungen müssen in eine App passen und einfach bedienbar sein. Langes Suchen nach der richtigen Verbindung und dem richtigen Tarif müssen der Vergangenheit angehören. Das ist die Zukunftsvision, an der wir als größter Mobilitätsdienstleister Österreichs jeden Tag arbeiten.«

Sabine Stock
ÖBB – Österreichische Bundesbahnen



Ein weiterer zentraler Gedanke war die Vorstellung, dass Sharing, On-Demand-Services und öffentlicher Verkehr nicht nur Alternativen, sondern die Normalität darstellen sollten. Die Diskussionsteilnehmenden tauschten sich darüber aus, wie die Digitalisierung dabei eine entscheidende Rolle spielt, um diese Veränderung in der Wahrnehmung und Nutzung von Mobilitätsangeboten zu ermöglichen. Hierbei wurde besonders aufgezeigt, wie intelligente Technologien und Plattformen die nahtlose Integration und Beauskunftung verschiedener Mobilitätsangebote fördern können.



»Digital besser ankommen bedeutet, ein umfassendes, flexibles, klimaverträgliches Mobilitätssystem inklusive allerlei Sharing-Angebote einfach nutzen zu können.«

Ulla Rasmussen
VCÖ – Mobilität mit Zukunft

Die Diskussionsteilnehmenden forderten zudem dazu auf, stärker auf andere Sektoren und Lebensumwelten einzugehen, insbesondere im Hinblick auf betriebliche Mobilität. Die Digitalisierung sollte nicht nur auf die Fortbewegung der Individuen, sondern auch auf die betriebliche Mobilität Auswirkungen haben. Die Möglichkeit, verschiedene Angebote einfach zu kombinieren und eine ganzheitliche Lösung zu schaffen, stellt einen Schlüssel zur effizienten Gestaltung der Mobilität in verschiedenen Lebensbereichen dar.

Insgesamt verdeutlichten diese Schwerpunkte die Notwendigkeit, die Digitalisierung in der Mobilitätsbranche nicht nur als technologischen Fortschritt, sondern als Werkzeug zur Schaffung einfacher, kund:innenorientierter Lösungen zu verstehen. Der Fokus liegt darauf, die Lebensrealitäten der Menschen zu berücksichtigen und eine neue Normalität in der Mobilität zu etablieren. Dabei sollen technologische Innovationen unterstützen, wobei ein tiefgreifendes Verständnis der psychologischen und soziokulturellen Aspekte eine entscheidende Rolle spielt.

5 Daten & Recht

Europa setzt verstärkt auf die Digitalisierung im Bereich Mobilität, und viele verschiedene Projekte spielen eine Schlüsselrolle bei der Schaffung von interoperablen und effizienten Mobilitätsdatenräumen. Die europäischen Projekte PrepDSpace4Mobility oder NAPCORE, sowie nationale Initiativen wie KoDRM-AT und ESTRAL zielen darauf ab, in diesem Zusammenhang bedeutsame Fortschritte zu erzielen, um die Mobilitätswende zu unterstützen und die Grundlage für innovative Mobilitätslösungen zu legen. Sie alle haben zum Ziel, die Mobilität in Europa zu verbessern, indem sie die Verfügbarkeit, Qualität und Interoperabilität von Mobilitätsdaten fördern und so die Grundlage für effizientere und nachhaltigere Mobilitätslösungen schaffen.

5.1 PrepDSpace4Mobility legt den Grundstein für sektorübergreifenden Datenzugang

Das zum Zeitpunkt der Konferenz bereits abgeschlossene Projekt PrepDSpace4Mobility spielte eine zentrale Rolle bei der Vorbereitung eines europäischen Mobilitätsdatenraums. Ein zentraler Fokus liegt darauf, einen europäischen Mobilitätsdatenraum als Bestandteil eines großen gesamteuropäischen Datenraums zu verstehen. Dieser soll auf interoperabler Infrastruktur basieren und sich nahtlos mit anderen Datenräumen verbinden lassen, um so den sektorübergreifenden Datenaustausch zu fördern.

Im Rahmen des Projekts wurden durch Stakeholder:innen-Dialoge Anforderungen aus dem Mobilitäts- und Logistiksektor gesammelt. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Initiativen auf EU-Ebene ermöglicht den Austausch von Best-Practice-Erfahrungen im Bereich des Datenaustauschs und es können Metadaten von bestehenden Organisationen in einen europäischen Metadaten-Katalog einfließen.

Bereits existierende Datenräume und ihre Infrastrukturen im Mobilitätsbereich wurden analysiert, um die Möglichkeiten eines Datenaustauschs zwischen den bestehenden Infrastrukturen zu analysieren und eine möglichst interoperable Struktur zu erarbeiten. Ein Inventar mit 270 bestehenden Datenökosystemen in Europa bildet die Grundlage für die Entwicklung einer interoperablen digitalen Dateninfrastruktur für die Mobilität.

Die anstehende Implementierungsphase, welche im Nachfolgeprojekt DeployEMDS angegangen wird, zielt darauf ab, eine gemeinsame zentral gesteuert Governance zu etablieren, welche auf die dezentral vorgehaltenen Daten zugreifen kann.

5.2 NAPCORE: Interoperabilität auf europäischer Ebene vorantreiben

NAPCORE, die National Access Point Coordination Organisation for Europe, konzentriert sich auf die EU-weite Koordination von nationalen Zugangspunkten (NAPs) als ein zentrales Element eines europäischen Mobilitätsdatenraumes. Dabei soll die Interoperabilität der NAPs durch die Schaffung und Weiterentwicklung von gesamteuropäischen Standards und Empfehlungen für Austauschformate, Datenverfügbarkeit und -zugänglichkeit im Mobilitätsbereich erhöht werden.

Die Bemühungen von NAPCORE umfassen beispielsweise die Veröffentlichung eines Metadatenkatalogs für NAPs, wodurch vorhandene und vorgehaltene Datensätze eindeutig beschrieben werden und dadurch die Interoperabilität zwischen den NAPs verbessert wird. Außerdem arbeitet das Projekt an einem gemeinsamen Wörterbuch zur Beschreibung der Datenkategorien aus der IVS-Richtlinie und ihrer Delegierten Verordnungen, um eine gemeinsame Sprache zu schaffen und den Austausch weiter zu fördern. Mit den Bemühungen der Zusammenführung der beiden Standards DATEX II und TN-ITS entsteht unter NAPCORE ein gemeinsamer Standard, der den Schritt hin zur Harmonisierung abbildet.

NAPCORE unterstützt die Mobilitätswende, indem es eine europaweit harmonisierte Grundlage für den Zugang zu Mobilitätsdaten schafft. Diensteanbieter profitieren von einer erhöhten Datenverfügbarkeit und können verbesserte Mobilitätsangebote bereitstellen. Dies wiederum führt zu hochwertigeren digitalen Diensten für die Nutzenden, da mehr Anbieter Angebote mit erweiterten und neuen Funktionen schaffen können.

Zukünftige Aktivitäten sollen sich verstärkt auf multimodale Daten und die Einbindung der städtischen Ebene fokussieren.

5.3 KoDRM-AT: Nationale und europäische Perspektiven vereinen

Im Kontext der fortgeschrittenen Entwicklungen von Mobilitätsdatenräumen auf europäischer Ebene, wie sie in Projekten wie NAPCORE und PrepDSpace4Mobility sichtbar sind, stellt das nationale Projekt KoDRM-AT eine wegweisende Konzeptstudie für die Implementierung eines nationalen Datenraums Mobilität in Österreich dar. Zur Schaffung eines nationalen Mobilitätsdatenraums muss der europäisch vorgegebene rechtliche Rahmen für Mobilitätsdaten genau analysiert werden. Dieser umfasst die IVS-Richtlinie mit ihren delegierten Verordnungen, die INSPIRE Richtlinie, das Informationsweitergabegesetz, den Data Governance Act und den Data Act.

Die Herausforderung für KoDRM-AT besteht darin, die Voraussetzungen für den Datenaustausch zu verstehen und etwaige Verpflichtungen bezüglich der zu teilenden Daten zu identifizieren. In Anbetracht zahlreicher europäischer Initiativen im Bereich Datenräume gilt es zu bewerten, welche Folgen diese für Österreich haben und wie dies die zukünftige Entwicklung eines nationalen Mobilitätsdatenraums beeinflusst. Dabei stellt sich die Frage, wie Österreich sich in diesem dynamischen Umfeld positionieren soll und kann um fundierte Entscheidungen für eine Umsetzung treffen zu können.

Des Weiteren werden bestehende nationale Datenplattformen und -ökosysteme analysiert, um deren Strukturen zu verstehen, darauf aufzubauen und sie zukünftig weiterzuentwickeln. Die Zielsetzungen des Projekts gliedern sich in drei Hauptblöcke, beginnend mit der Identifikation rechtlicher, organisatorischer und technischer Rahmenbedingungen.

Der zweite Teil fokussiert auf die Identifikation von Anwendungsfällen, welche die Schaffung eines solchen Datenraums rechtfertigen würden, wobei detaillierte Anforderungen an Technologien erarbeitet werden. Der dritte Block, geplant für Ende 2024, sieht die Entwicklung von Umsetzungskonzepten vor, einschließlich organisatorischer, rechtlicher und funktional-technischer Aspekte sowie eines Rolloutplans.

Das Projekt beabsichtigt, die Mobilitätswende zu unterstützen, indem das Umsetzungskonzept die Bereitstellung qualitätsgesicherter Mobilitätsdaten als Herzstück berücksichtigt. Nutzer:innen profitieren von effizienteren Diensten, doch die Herausforderungen liegen in der längerfristigen Sicherstellung von Datenqualität, Vertrauen, Transparenz, Vernetzung und Kompetenzen, um eine nachhaltige Grundlage für die Mobilitätswende in Österreich zu schaffen.

5.4 ESTRAL: Digitale Rechtsvorschriften für sichere und effiziente Mobilität

ESTRAL rundet die bereits erwähnten Initiativen ab, indem es sich auf die Digitalisierung von Rechtsvorschriften im Straßenverkehr und ihre Potentiale für eine neue Qualität von Mobilitätsdiensten konzentriert.

Eine zentrale Herausforderung liegt darin, wie die öffentliche Hand die Einhaltung von Rechtsvorschriften durch Verkehrsteilnehmenden stärken kann. Die Übertragung zuverlässiger und digitaler Informationen sowie die Sicherung der Rechtsverbindlichkeit sind entscheidend, um die Einhaltung durch

Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen. ESTRAL zielt darauf ab, Handlungsempfehlungen zur Erstellung digitaler Rechtsvorschriften im Straßenverkehr zu entwickeln.

Die Bearbeitung erfolgt durch ein interdisziplinäres Konsortium von Expert:innen und Stakeholder:innen. Bis Februar 2025 soll ein Implementierungsplan vorliegen, der konkrete Umsetzungsmaßnahmen vorschlägt.

Das Ziel des Projekts ist die Entwicklung von Empfehlungen zur Erstellung digitaler Rechtsvorschriften im Straßenverkehr, um die Sicherheit, Effizienz und Nachhaltigkeit des Verkehrssystems zu erhöhen. Dabei sollen selbst komplexe Verkehrsvorschriften situationsabhängig bei den Verkehrsteilnehmenden mittels digitalen Diensten ankommen. Dadurch wird die Rechtsverbindlichkeit von Informationen aus digitalen Diensten vorbereitet.

Für die Endkund:innen von Mobilitätsangeboten bedeutet dies eine erhöhte Akzeptanz von Diensten, um sichere und effektive Mobilitätsservices zu gewährleisten.

Die Herausforderungen des interdisziplinären Projektes erfordern eine umfassende Integration aller Aspekte, um praxisnahe Lösungen zu finden, welche die Realität der Verkehrsteilnehmenden einbeziehen. Das Projekt strebt somit an, durch die Digitalisierung von Rechtsvorschriften im Straßenverkehr einen effektiven Beitrag zur Verbesserung der Mobilität und Verkehrssicherheit in Österreich zu leisten.

5.5 Europäische Entwicklungen

Hier steht vor allem der Wunsch nach einer aktiven Mitgestaltung des europäischen regulatorischen Rahmens im Vordergrund. Das wird durch den Beitritt des Klimaschutzministeriums zur Plattform „European Road Transport Telematics Implementation Coordination Organization (ERTICO) noch verdeutlicht. Die ERTICO - ITS Europe ist eine öffentlich-private Partnerschaftsorganisation mit über 120 Mitgliedern, die folgende acht Sektoren verbindet: Dienstleister:innen, Lieferant:innen, Verkehrs- und Transportindustrie, Forschungseinrichtungen und Universitäten, öffentliche Behörden, Nutzerorganisationen, die Konnektivitätsindustrie und Fahrzeughersteller. Die Mitgliedschaft eröffnet hier neue Möglichkeiten, die österreichische Perspektive verstärkt einzubringen und die Brücke zwischen Forschung und praktischer Umsetzung zu stärken.

Die notwendige verstärkte Zusammenarbeit auf europäischer Ebene steht im Fokus der neuen Entwicklungen in EU-Vorgaben und Initiativen. Die IVS-Richtlinie von 2010 wurde überarbeitet und steht nun kurz vor der endgültigen Veröffentlichung Ende 2023. Neu ist die Umsetzungsverpflichtung für das Bereitstellen bestimmter Datenkategorien entsprechend festgelegter Standards. Auch wurden die Prioritäten der IVS Richtlinie überarbeitet, insbesondere im Bereich C-ITS und der erweiterten Anhänge für bestimmte verpflichtend verfügbar zu machenden Daten und Dienste.

Ein weiterer wichtiger Aspekt auf europäischer Ebene betrifft die multimodalen Verkehrsinformationen, für die es eine Überarbeitung der Delegierten Verordnung 2017/1926 zu Spec A - MMTIS gab, dessen Veröffentlichung auch für Ende 2023 geplant ist. Die Neuerung betrifft besonders dynamische Daten wie Verspätungsinformationen, die nun auch bereitgestellt werden müssen, so sie digital vorhanden sind. Im Bereich Echtzeitverkehrs-informationen (Delegierte Verordnung 2022/670 zu Spec B - RTTI) wurde 2022 eine neue Revision veröffentlicht. Artikel 6 regelt das Prinzip der Zusammenarbeit zwischen Behörden und Privaten, wobei private IVS-Dienstleister die zur Verfügung gestellten Daten nun nutzen und zur Verfügung müssen. Der Zeitplan sieht vor, dass die neue DVO zu RTTI ab dem 1. Januar 2025 in Kraft tritt.

Die eCall-Technologie, die derzeit auf 2G- und 3G-Technologie basiert, steht vor der Herausforderung, dass die bestehenden 2G und 3G Mobilfunknetze im Laufe des Jahrzehnts abgeschaltet werden. Daher müssen Notrufzentralen und die Fahrzeugflotte zeitnah auf die nächste Technologieentwicklung umgestellt werden, um weiterhin eCalls senden, empfangen und bearbeiten zu können. Ein entsprechender Rechtsakt, welcher die aktualisierten Technologiespezifikationen enthält, wird Ende dieses Jahres seitens der Europäischen Kommission erwartet.

Diese Entwicklungen unterstreichen die Bedeutung von europäischer Zusammenarbeit und klaren Regelungen, um eine effektive und einheitliche Umsetzung auch auf nationaler Ebene zu gewährleisten.

(Anmerkung: Die Delegierte VO 2017/1926 zu MMTIS wurde mit DVO 2024/490 vom 13.02.24 abgeändert und die Delegierte VO zu eCall wurde von der KOM am 07.02.24 angenommen.)



6 Integriertes Verkehrsmanagement und Integrierte Mobilitätsdienste

In Österreich arbeiten wegweisende Projekte am integrierten Verkehrsmanagement und der zukunftsweisenden Mobilität. Von intelligenten Verkehrssystemen bis zur digitalen Vernetzung verschiedener Verkehrsträger haben diese Initiativen das Potenzial, die Mobilitätslandschaft nachhaltig zu verändern.

6.1 C-ITS: Urbane Use-Cases

Um den Klimazielen näher zu kommen, verfolgt die Stadt Graz das Ziel, den Anteil aktiver und öffentlicher Mobilitätsformen auf 60 % zu erhöhen und gleichzeitig die Anzahl der über 30 % Autofahrenden zu reduzieren. Hier soll der Einsatz von C-ITS (Cooperative Intelligent Transport Systems) einen Beitrag leisten. Bereits im Jahr 2019 beteiligte sich die Stadt Graz an der europäischen C-Roads-Initiative. Das Hauptziel der Beteiligung lag bei der Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Verbesserung des eigenen Verkehrsmanagements. Darüber hinaus wird C-ITS für ihre internen Services und kommunalen Dienstleistungen genutzt. Dabei wurden die Aktivitäten auch auf die Nutzung für den öffentlichen Verkehr und auf den Schutz verletzlicher Verkehrsteilnehmender ausgerichtet.

Verschiedene Anwendungsfälle wurden getestet, darunter das Warnen von Autofahrenden vor annähernden Fahrradfahrenden entlang von Straßenkreuzungen. Am Verkehrsknotenpunkt Puntigam, wird C-ITS eingesetzt, um Busse über die Fahrzeiten und die Annäherung von Straßenbahnen zu informieren und dadurch neben einer erhöhten Verkehrssicherheit auch einen Beitrag zur Anschlusssicherung zu leisten. Ein weiterer Anwendungsfall betrifft Straßen-Engstellen für den öffentlichen Verkehr, bei dem Busfahrende rechtzeitig über die Durchfahrtsmöglichkeit informiert werden.

Busse und Straßenbahnen werden hierbei mit CAM (Cooperative Awareness Message) ausgestattet, um den Datenaustausch sicherzustellen. Die Umstellung auf SRM/SSM-Messages wird angestrebt, um einen Rückkanal zu ermöglichen und damit das Optimierungspotenzial im Betrieb zu nutzen. Die Stadt Graz setzt derzeit die Pilotlinie 58 um, um den Linienbetrieb besser zu verstehen und sich auf die Migrationsphase vorzubereiten.

6.2 EVIS & SAM-AT: Definition der Rahmenbedingungen für eine optimierte Infrastruktur

Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung einer optimierten Verkehrsinfrastruktur erfolgt durch das Projekt EVIS und die Integration von SAM-AT. Während EVIS sich darauf konzentriert, Kund:innen entlang der gesamten Mobilitätskette zu begleiten und umfassende Echtzeit-Verkehrsdaten in Österreich zu

sammeln, definiert SAM-AT die notwendigen Rahmenbedingungen, Grundlagen und rechtlichen Aspekte für eine Optimierung der vorhandenen Infrastruktur.

EVIS sammelt täglich österreichweite Echtzeit-Verkehrsdaten zur Beauskunftung über geplante und ungeplante Ereignissen, zur Verkehrslage und Prognose. In Zukunft sollen auch digitalisierte Verordnungen in Routenplanungen integriert werden.

Während EVIS bereits erfolgreich Kooperationen und Netzwerkerweiterungen für die Bereitstellung von Echtzeit-Verkehrsdaten etabliert hat, stellt SAM-AT als Studie zu integriertem Verkehrsmanagement die fehlende Komponente dar.

Kund:innen profitieren von EVIS-Verkehrsdaten über verschiedene Plattformen hinweg, durch Kooperationen mit Medien wie ORF und Endgeräteherstellende im Automobilssektor. SAM-AT erarbeitet Lösungen für die Herausforderung die vorhandene Infrastruktur effizienter zu nutzen um präzise Informationen sowie Empfehlungen zu allen Verkehrsmodi und intermodaler Mobilität anbieten zu können.

Betreibende und die öffentliche Hand erhalten durch SAM-AT Optimierungsmöglichkeiten zur effizienteren Infrastrukturnutzung und zur Bedienung der Mobilitätsbedürfnisse ihrer Kund:innen. Umsetzungsvorschläge basieren auf der bestehenden ITS-Landschaft Österreichs und berücksichtigen die Bedürfnisse der Stakeholder:innen. EVIS und SAM-AT bilden zusammen eine umfassende Strategie für gezielte Verkehrsinformation, -lenkung, -analyse und die nachhaltige Beeinflussung der Mobilität.

6.3 Integriertes Mobilitätsmanagement in Südtirol und OJP

Die digitale Infrastruktur wird zunehmend als gleichwertig zur physischen Infrastruktur betrachtet, was auch durch das Südtiroler Projekt Bingo verdeutlicht wird. Bingo reagiert auf Schwächen im Datenaustausch und der Datenqualität der bestehenden Infrastruktur, indem es das System überarbeitet und standardisiert. Allerdings stößt das Projekt bei der Einführung eines Ticketing Systems auf Herausforderungen, etwa bei der Umrüstung von 700 im Regelbetrieb befindlichen Bussen.

Ein weiteres Projekt, LinkingAlps, implementierte das europäische Standardprotokoll OJP für eine verteilte Auskunftsplattform. Die bestehende, nicht ausreichende Datenqualität wurde während des Projekts aber unterschätzt. Es zeigt jedoch die Umsetzbarkeit und strebt eine europäische Initiative mit einem einheitlichen Auskunftssystem an.

Neue Projekte wie Mago, Advanced Passenger Information South Tyrol (APIS), Mobility Management Centre South Tyrol (MMCS) und MaaS for Italy konzentrieren sich auf die Konvergenz von Verkehrssystemen, die Einführung von Mobility as a Service (MaaS) und verbesserte Fahrgastinformation.

Mago zielt darauf ab, in ländlichen Gebieten ein MaaS-System mit einem intermodalen Router zu etablieren, wobei der Tourismus einbezogen wird. MMCS strebt die Schaffung einer mandantenfähigen Software an, um Verkehrsmaßnahmen in kleinen Gemeinden zu integrieren, insbesondere zur Bewältigung von Problemen wie Übertourismus.

Das Projekt APIS fokussiert auf moderne Fahrgastinformation in Bussen und Zügen mit zeitnahen Störungsinformationen. MaaS4Italy realisiert im Rahmen des europäischen Aufbauplans eine nationale Infrastruktur für MaaS, indem es auf On-Demand setzt und regionale RAP (Regional Access Points) in eine nationale MaaS-Architektur integriert.

Diese Projekte verdeutlichen den Konvergenzprozess von Verkehrssystemen und die Einbeziehung privater Akteur:innen in neue Geschäftsmodelle, während sie die digitale Transformation im Verkehrssektor vorantreiben.

6.4 MUST: Optimierte Verkehrsmanagement durch Nutzer:innenfeedback und Kanalanalyse

Die Bemühungen rund um das integrierte Mobilitätsmanagement haben die Konvergenz von Verkehrssystemen und die Integration digitaler Lösungen vorangetrieben. Dieser Fortschritt bildet den Hintergrund für das Projekt MUST, das darauf abzielt, das Verkehrsmanagement durch Nutzer:innenfeedback und Kanalanalyse zu optimieren.

MUST erfolgt vor dem Hintergrund, die Nutzer:innen durch relevante Verkehrsinformationen abzuholen und gleichzeitig nachhaltiges Mobilitätsverhalten zu fördern. Dieses Ziel steht im Einklang mit Maßnahme 10 des Aktionsplans digitale Transformation in der Mobilität, welche die Relevanz eines gemeinsamen Verständnisses für Verkehrsinformation und -management in Österreich betont.

MUST setzt auf das wegweisende Feedback der Nutzer:innen, welches integraler Bestandteil des Verkehrsmanagements sein soll. Das übergeordnete Ziel besteht darin, bestehende Informationskanäle zu überprüfen, zu verbessern und neue, sinnvolle Kanäle zu identifizieren. Dabei wird analysiert, wie diese Kanäle zusammenwirken und welche Konzepte für die gewünschten Lenkungseffekte zu nachhaltiger Mobilität relevant sind.

Die Planung des Projekts sieht zunächst eine Analyse der vorhandenen Kanäle vor, unter Einbeziehung internationaler Aktivitäten. Die Angebote sollen dann mit den Bedürfnissen der Nutzer:innen verknüpft und in Customer Journeys abgebildet werden. Customer Journeys werden als Schlüsselfaktoren betrachtet und sollen in der Realität verankert werden.

Das Projekt definiert verschiedene User Journeys, darunter den routinierten Arbeitsweg, den nicht-routinierten Freizeitweg und den experimentellen und multimodalen Ansatz. Die Gesamtstrategie besteht darin, die Nutzer:innenbedürfnisse zu verstehen, geeignete Informationskanäle zu schaffen und diese in konkreten Customer Journeys zu verankern, um so ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten zu fördern.

6.5 ÖVAS: Autobahnoptimierung für effizienteren öffentlichen Verkehr

Das Zusammenspiel von Initiativen wie EVIS, SAM-AT, OJP und MUST bildet eine umfassende Strategie für die Förderung nachhaltiger Mobilität und Verkehrssteuerung.

ÖVAS zielt darauf ab, die Mobilitätswende zu unterstützen, indem der Fokus auf den öffentlichen Verkehr auf Autobahnen gelegt wird. Das Projekt konzentriert sich auf die Nutzung des bestehenden Autobahn- und Schnellstraßennetzes in Österreich für den öffentlichen Verkehr (ÖV). Die drei Anwendungsfälle – Nutzung des Pannestreifens, Öffnung von Betriebsabfahrten und -umkehrungen sowie die strategische Platzierung von Haltestellen entlang des Autobahn- und Schnellstraßennetzes – sollen den Öffentlichen Verkehr auf dem Autobahnnetz ermöglichen.

Dabei strebt ÖVAS die rechtliche Klärung für die Umsetzung in Österreich an und plant bereits die Eröffnung einer ersten Haltestelle auf der A2 im Bereich Gleisdorf. Durch diese Maßnahmen soll der öffentliche Verkehr effizienter und attraktiver gestaltet werden, um die Mobilitätswende erfolgreich voranzutreiben.

6.6 Multimodale Verkehrsknotenpunkte: Nachhaltige Mobilitätsangebote für alle Nutzer:innen

Die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) streben an, Bahnhöfe als effiziente und nahtlose Verkehrsknotenpunkte zu gestalten, die verschiedene Verkehrsträger:innen integrieren. Dieser Ansatz zielt darauf ab, ein angenehmes und effizientes Umsteigen für die Fahrgäste sowohl physisch als auch digital zu gewährleisten. Dabei werden österreichweit einheitliche Rahmenbedingungen angestrebt, die trotz regionaler Unterschiede eine klare Wiedererkennbarkeit bieten.

Die Zukunftspläne der ÖBB priorisieren ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltige Mobilitätsangebote, die wenig Fläche benötigen und dennoch viele Fahrgäste ansprechen können. Die Integration von Flächen für ÖV-Shuttles, die Einführung von Mikro-ÖV als Ergänzung zum öffentlichen Verkehr und die Bereitstellung von Stellplätzen für E-Car-Sharing sind Teil dieser Strategie, wobei der Fokus darauf liegt, diese Angebote als Ergänzung zur Bahn und nicht als Konkurrenz zu positionieren.

Grundlegend ist der Zugang aller Mobilitätsangebote für sämtliche Nutzer:innen des öffentlichen Verkehrs. Die ÖBB betonen die gemeinsame Berücksichtigung von digitaler und physischer Welt bei der Entwicklung multimodaler Verkehrsstationen. Obwohl die direkte Integration in MaaS-Plattformen nicht unmittelbar erfolgt, wird ihre Bedeutung als wichtig erachtet.

Die Zukunftspläne umfassen auch die Neugestaltung von Park & Ride-Flächen, wobei besonderes Augenmerk auf die Berücksichtigung von Car-, Bike- und Scooter-Sharing-Angeboten gelegt wird. Daher engagiert sich die ÖBB auch im Projekt SAM-AT, wo sie sich intensiv in der Klärung technischer, rechtlicher und organisatorischer Fragen für ein integriertes Verkehrsmanagement einsetzt. Dieser Ansatz zielt darauf ab, die Effizienz und Integration verschiedener Mobilitätsangebote weiter zu verbessern und die Vision einer umfassenden Mobilitätswende voranzutreiben.

7 Aktuelle Fördercalls

Lena Reisinger und Gerhard Menzel stellen in diesem Block aktuelle Ausschreibungen im Bereich Forschung, Technologie und Innovation als Beitrag zur Mobilitätswende mit insgesamt 19,7 Millionen Euro Budget vor. In dieser Nachlese haben wir aus Aktualitätsgründen nur mehr die noch bis April 2024 laufende Ausschreibung des Klima- und Energiefond angeführt.

- [Ausschreibung zu Digitaler Transformation in der Mobilität](#)

Ausschreibungsschwerpunkte:

- Einbindung lokaler/regionaler Mobilitätsdienste in Informationsplattformen
- Verbesserte Datenerfassung für Fuß/Radverkehr
- Verbesserte Datenerfassung des ruhenden Verkehrs
- Vorbereitung zur Datenerhebung für Multimodale Reiseinformationsdienste – statische Daten
- Vorbereitung zur Datenerhebung für Multimodale Reiseinformationsdienste – dynamische Daten
- Nationales SIRI Profil
- Mögliche Umsetzung von „UVAR“ in Österreich
- Automatisierte Mobilität – Readiness Framework

Fördervolumen:

- 3,2 Millionen Euro

Einreichfrist:

- 15. April 2024

8 Podiumsdiskussion “Lessons learned”

Die Podiumsdiskussion "Lessons Learned" versammelte Expert:innen aus verschiedenen Bereichen: Peter Baumgartner von der Marketing Beratung GmbH & Co KG, Karin Kraschl-Hirschmann von YUNEX TRAFFIC, Heidrun Maier-de Kruijff vom VÖWG – Verband der öffentlichen Wirtschaft und Gemeinwirtschaft Österreichs, Stefan Mayr von VAO – Verkehrsauskunft Österreich, Gerhard Menzel vom Bundesministerium für Klimaschutz und Christian Sagmeister von den Österreichischen Bundesbahnen. Unter der Moderation von Martin Russ, dem Generalsekretär der ITS Austria, wurde ein Einblick in die entscheidenden Erkenntnisse und Herausforderungen geboten, die während der Konferenz durchleuchtet und diskutiert wurden. Die Teilnehmer:innen vertieften sich unter seiner Führung in die Kernpunkte der Veranstaltung.

Ein gemeinsames Verständnis entfaltete sich bereits zu Beginn unter den Diskutierenden: Erfolgreiche Mobilitätsprodukte müssen auf soliden Grundlagen aufbauen. Peter Baumgartner betonte dabei, dass ein physisches Produkt erst dann erfolgreich vermittelt werden kann, wenn seine Grundlagen, von Anschlüssen bis zur Mikromobilität, einwandfrei funktionieren.

Die Diskussion lenkte den Fokus aber auch auf die regionalen Unterschiede, die eine gemeinsame Kommunikation erschweren können. Besonders die farbenfrohe Vielfalt der öffentlichen Verkehrsmittel in den verschiedenen Bundesländern Österreichs wurde als Herausforderung für eine einheitliche Kommunikation identifiziert. Einheitliche Designrichtlinien helfen bei der leichteren Identifizierung von Mobilitätsangeboten und erleichtern die Orientierung.

Mut, Kooperation und eine gesunde Fehlerkultur sind der Schlüssel für den Erfolg (öffentlicher) Unternehmen in der digitalen Transformation. Die Diskussionsteilnehmenden betonten die

Notwendigkeit, Verantwortung zu übernehmen und kooperativ mit anderen Akteur:innen zusammenzuarbeiten.

Ein weiteres zentrales Thema war die Nutzung und Interpretation von Daten, die als wertvolles Kapital gilt. Daten allein reichen aber nicht aus – vielmehr müssen sie zuerst analysiert werden, um danach in einem qualitativ hochwertigen Service genutzt zu werden. Die Diskussion betonte die Notwendigkeit, Daten zu interpretieren und sie in innovative Dienstleistungen zu integrieren.

Mit dem Appell von Gerhard Menzel (Bundesministerium für Klimaschutz), eine aktive Rolle in der EU-Diskussion einzunehmen und die Ticketing-Integration auf nationaler Ebene anzugehen, schloss die Diskussionsrunde. Damit können gemeinsam innovative Lösungen entwickelt werden, die auch in Richtung Europäische Kommission kommuniziert werden können.

9 Wrap up und Ausblick

Die ITS Austria Konferenz bot einen tiefen Einblick in die digitale Transformation der Mobilität, insbesondere durch den Aktionsplan digitale Transformation in der Mobilität (AP-DTM) und ihre Auswirkungen auf die Kund:innen. Der Aktionsplan zielt darauf ab, nachhaltige Mobilität zu fördern, Verkehrsträger besser zu vernetzen und die Mobilität insgesamt klimafreundlicher zu gestalten.

Die Konferenz betonte die Bedeutung der Zusammenarbeit, Serviceorientierung und Erfüllung der Bedürfnisse der Kund:innen. Dabei wurden drei Erfordernisse formuliert: die Berücksichtigung der europäischen Perspektive, die Integration bestehender Infrastrukturen (sowohl physisch als auch digital) und die Generierung von Kund:innennutzen.

In Bezug auf wichtige Projekte wurden Initiativen wie PrepDSpace4Mobility, NAPCORE, KoDRM-AT, ESTRAL und europäische Entwicklungen im Bereich Daten und Recht sowie C-ITS, EVIS & SAM-AT, integriertes Mobilitätsmanagement und mehr im Bereich des integrierten Verkehrsmanagements vorgestellt. Die Konferenz markierte außerdem den Kick-off für Maßnahme 15, wo man sich mit der Akzeptanz der digitalen Angebote seitens der Kund:innen beschäftigt. Hier wird sich die ITS Austria Community in den kommenden Monaten verstärkt engagieren.

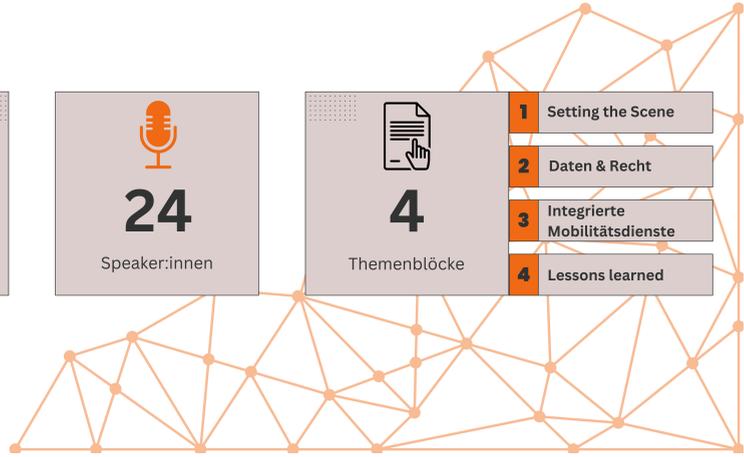
Die abschließende Podiumsdiskussion "Lessons Learned" betonte die Bedeutung von funktionierenden Grundlagen, regionalen Unterschieden in der Kommunikation und der Notwendigkeit von Mut, Kooperation und einer gesunden Fehlerkultur für den Erfolg in der digitalen Transformation. Die Nutzung und Interpretation von Daten als wertvolles Kapital darf dabei nie aus den Augen verloren werden.

Trotz bestehender Herausforderungen können wir optimistisch in die Zukunft sehen. Die Konferenz verdeutlichte, dass die Digitalisierung in der Mobilitätsbranche nicht nur technologischen Fortschritt bedeutet, sondern vor allem ein Werkzeug zur Schaffung einfacher, kund:innenorientierter Lösungen ist. Der Fokus sollte darauf liegen, die Lebensrealitäten der Menschen zu berücksichtigen und eine neue Normalität in der Mobilität zu etablieren, wobei sowohl technologische Innovationen als auch ein tiefgreifendes Verständnis der psychologischen und soziokulturellen Aspekte eine entscheidende Rolle spielen.

10 Zahlen, Daten, Fakten

ITS AUSTRIA KONFERENZ 2023

DIGITAL BESSER ANKOMMEN



Videos

www.bit.ly/ITSAustria2023Playlist



Fotos

www.bit.ly/ITSAustria2023Fotos



Präsentationen

www.bit.ly/ITSAustria2023Präsentationen



ITS Austria Webseite

www.digitalvernetztmobil.at



Bei Fragen zur ITS Austria kontaktieren Sie uns bitte unter:

ITS Austria
c/o AustriaTech GmbH
Raimundgasse 1/6
1020 Wien, Österreich
T +43 1 26 33 444
F +43 1 26 33 444-10
itsaustria@austriatech.at

Für Fragen zur Publikation kontaktieren Sie bitte kristina.brandstetter@austriatech.at.

11 Programm

Moderation: Martin Russ, AustriaTech

09:00 – 09:50	Registrierung
10:00 – 11:00	Setting the Scene
10:00 – 10:10	ITS Austria und der Aktionsplan digitale Transformation in der Mobilität (AP-DTM) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Christian Sagmeister, <i>Chair ITS Austria</i>
10:10 – 10:20	Keynote <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bundesministerin Leonore Gewessler, <i>Bundesministerium für Klimaschutz</i>
10:20 – 11:00	Podiumsdiskussion „Setting the Scene“ <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bundesministerin Leonore Gewessler, <i>Bundesministerium für Klimaschutz</i> ▪ Bernd Datler, <i>ASFINAG</i> ▪ Bernadette Kamleitner, <i>Wirtschaftsuniversität Wien</i> ▪ Ulla Rasmussen, <i>VCÖ – Mobilität mit Zukunft</i> ▪ Sabine Stock, <i>ÖBB – Österreichische Bundesbahnen</i> ▪ Karin Zipperer, <i>VOR – Verkehrsverbund Ost-Region</i>
11:00 – 12:15	Daten & Recht
11:00 – 11:15	PrepDSpace4Mobility EU-Projekt zum gemeinsamen europäischen Mobilitätsdatenraum <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lucie Kirstein, <i>acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften</i>
11:15 – 11:30	NAPCORE National Access Point Coordination Organisation for Europe <ul style="list-style-type: none"> ▪ Timo Hoffmann, <i>BASt – Bundesanstalt für Straßenwesen</i>
11:30 – 11:45	KoDRM-AT Konzeptstudie für die Umsetzung eines nationalen Mobilitätsdatenraums in Österreich <ul style="list-style-type: none"> ▪ Karl Rehr, <i>Salzburg Research Forschungsgesellschaft</i>
11:45 – 12:00	ESTRAL Ecological and Safe TRAffic systems by digitalising Law <ul style="list-style-type: none"> ▪ Thomas Piribauer, <i>PRISMA solutions EDV-Dienstleistungen GmbH</i>
12:00 – 12:15	Europäische Entwicklungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Helge Molin, <i>Bundesministerium für Klimaschutz</i>
12:15 – 14:00	Mittagspause
14:00 – 15:10	Integriertes Verkehrsmanagement/Integrierte Mobilitätsdienste
14:00 – 14:15	C-ITS: Urbane Use-Cases <ul style="list-style-type: none"> ▪ Elisabeth Burghard, <i>Stadt Graz</i>

14:15 – 14:25	<p>EVIS & SAM-AT Echtzeitverkehrsinformation Straße Österreich & Strategie und Umsetzungsvorbereitung für Verkehrsinformation durch integriertes Verkehrsmanagement im Mobilitätssystem</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Martin Müllner, <i>ASFINAG</i>
14:25 – 14:40	<p>Integriertes Mobilitätsmanagement in Südtirol und OJP Implementierung einer offenen und standardisierten Schnittstelle für die „verteilte Routenplanung“</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Patrick Dejaco, STA – Südtiroler Transportstrukturen AG
14:40 – 14:50	<p>MUST Multimodale Verkehrssteuerung durch Kombination innovativer Informationskanäle</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Alexander Hausmann, <i>ASFINAG</i>
14:50 – 15:00	<p>ÖVAS Das Autobahnen- und Schnellstraßennetz als Infrastruktur für effizienten öffentlichen Verkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Martin Nemeč, <i>ASFINAG</i>
15:00 – 15:10	<p>Multimodale Verkehrsstationen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fabian Dorner, ÖBB – Österreichische Bundesbahnen
15:10 – 15:40	Kaffeepause
15:40 – 15:55	<p>Ausblick auf Fördercalls</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lena Reiser, Bundesministerium für Klimaschutz ▪ Gerhard Menzel, Bundesministerium für Klimaschutz
15:55 – 16:50	<p>Podiumsdiskussion „Lessons learned“</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Peter Baumgartner, Marketing Beratung GmbH & Co KG ▪ Karin Kraschl-Hirschmann, <i>YUNEX TRAFFIC</i> ▪ Heidrun Maier-de Kruijff, VÖWG – Verband der öffentlichen Wirtschaft und Gemeinwirtschaft Österreichs ▪ Stefan Mayr, VAO – Verkehrsauskunft Österreich ▪ Gerhard Menzel, Bundesministerium für Klimaschutz ▪ Christian Sagmeister, ÖBB – Österreichische Bundesbahnen
16:50 – 17:00	<p>Ausblick und Verabschiedung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Christian Sagmeister, <i>Chair ITS Austria</i> ▪ Bernd Datler, Co-Chair ITS Austria
17:00 – 18:00	Get-together

